

Anlage 2

Datum: 21.07.2023
Telefon: 0 233-
Telefax: 0 233-
ordnung.kvr@muenchen.de

Kreisverwaltungsreferat
Hauptabteilung I Sicherheit und
Ordnung, Prävention
Allgemeine Gefahrenabwehr
KVR-I/222

Ergebnisprotokoll zum 2. Operativen Runden Tisch (ORT) HBF 06.07.2023

1. Begrüßung durch Frau xxx: Danke für das Kommen und das große Interesse.

- Leider können vom Planungsreferat, dem Referat für Bildung und Sport und dem Mobilitätsreferat keine Vertreter*innen teilnehmen. Dies wird bedauert, da es sehr wichtig ist, dass gerade auch diese Referate an dem ORT HBF teilnehmen und sich mit ihrer Expertise einbringen. Die Referate werden erneut gebeten zum nächsten Termin Vertreter*innen zu schicken.
- Diejenigen Personen, welche für ihre Institution heute das erste Mal am Runden Tisch teilnehmen, wird Gelegenheit gegeben sich kurz vorzustellen.
Das sind: Frau xxx (D3, Caritasverband für München u. Freising e.V.), Frau Sxxx (Sozialreferat), Herr xxx (Referat für Arbeit und Wirtschaft), Herr xxx OSB (Begründer und Leiter der Obdachlosenhilfe St. Bonifaz), Frau xxx (Prop e.V.), Herr xxx (PI 12), Herr xxx (Inspektionsleiter BPOLI München), Herr xxxi (KVR-KAD), Frau xxx (BPOLI München), Frau xxx (KVR-I/222), Frau xxx (BAU T21)

Weitere teilnehmenden Personen, welche bereits beim Ersten Runden Tisch am 15.06.2023 dabei waren:

Herr xxx (Regsam), Herr xxx (Prop e.V.), Frau xxx(Evangelische Bahnhofsmision), Herr xxx(GSR), Frau xxx (KVR-KAD), Frau xxx (PI14), Herr xxx (PPM München), Herr xxx (DB-Sicherheit), Herr xxx (DB-Bahnhofsmanagement), Frau xxx (Sozialreferat), Herr xxx(Bau T21), Frau xxx(KVR-I/2), Frau xxx (KVR-I/2), Herr xxx (KVR-I/22), Frau xxx (KVR-I/222), Herr xxx (KVR-I/222)

Herr xxx OSB weist daraufhin, dass das Thema öffentliche Toiletten beim von OB Reiter initiierten Runden Tisch HBF am 24.09.21 bereits ein Thema war und sich der OB hier eindeutig für den zügigen Ausbau ausgesprochen habe. Warum nach knapp zwei Jahren hier immer noch nichts geschehen ist, sei ihm ein Rätsel. Er zeigte sich auch verwundert, dass der Sozial- und Jugendhilfeausschuss kürzlich entschieden hat, dass keine weiteren Räume für Obdachlose und suchtkranke Menschen nötig seien; St. Bonifaz werde täglich von 450 Personen förmlich überrannt. Außerdem äußert er sein Unverständnis über die Staatsregierung: Aus seiner Sicht seien sog. „Fixerstuben“ unerlässlich.

Frau xxx vom SozRef berichtet kurz über den einstimmigen Beschluss des Jugend- und Sozialausschusses, mit welchem den Stadtratsanträgen „Sozialer Zusammenhalt im Bahnhofsviertel I-IV“ sowie „Ein dichtes soziales Unterstützungsnetz am und rund um den Hauptbahnhof sichern“ zugestimmt wurde. Außerdem stellt sie kurz den Input des Migrationsbeirats zu diesem Beschluss vor, dieser soll auch am ORT HBF behandelt werden.

Frau xxx in Vertretung für Frau xxx vom SozRef ergänzt und berichtet von dem Projekt „Postausgabestelle für obdachlose Menschen“. Diesbezüglich ist das SozRef auf der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten. Das SozRef verfolgt das Ziel, die Räumlichkeiten

dezentral anzumieten, d.h., nicht nur im Bereich des Hauptbahnhofs. Denn durch derartige Projekte werden noch mehr Personen in diesen Bereich gezogen, was zu einer Verstärkung möglicher Probleme führen kann. Dies gelte auch für das Anliegen, Schließfächer für Obdachlose zu schaffen. Aus diesem Grund wurde der offene Tagestreff Otto & Rosi an den Ostbahnhof gelegt.

Darüber hinaus läuft derzeit eine Studie zu obdachlosen Menschen. Je nach Ergebnis ist es möglich, dass die Einrichtung eines weiteren Tagestreffs erfolgt.

Insgesamt gesehen, sei es die wichtigste Aufgabe aller Akteur*innen im Umfeld des Hauptbahnhofs die Balance zwischen den verschiedenen Interessen und Anforderungen herzustellen.

Herr xxx vom RAW berichtet Folgendes:

- Die Agentur für Arbeit steht demnach viermal wöchentlich vor Ort als Ansprechpartner zur Verfügung.
- Die aufsuchende Arbeit wurde vertieft.
- Die Sofortvermittlung von Arbeit wurde vertieft.
- Am 01.08.2023 startet das Projekt „Gute Arbeit für Alle“.

Herr xxx von Prop e.V. betont wie wichtig ein Drogenkonsumraum sei. Die sozialen Einrichtungen vor Ort seien am Limit und können nicht auf 24 Stunden täglich erweitert werden. Die Personen müssen aber irgendwo hin, das bedeutet, dass im öffentlichen Raum Aufenthaltsräume geschaffen werden müssen.

Es müsse ein Ausgleich gefunden werden, dass zum einen Personen mit Suchtproblemen einen Aufenthaltsort haben, andererseits aber eine Szenebildung verhindert werde, so dass die öffentliche Ordnung nicht gestört wird. Eine reine Verlagerung sei keine Lösung.

Herr xxx vom GSR führt aus, dass die gesetzlichen Regelungen derzeit gegen die Eröffnung eines Drogenkonsumraums sprechen. Trotz der zahlreich bestehenden Einrichtungen für suchtkranke Menschen wird der Hauptbahnhofbereich ein zentraler Aufenthaltsort bleiben, der von den besonderen Personengruppen weiterhin genutzt wird.

Frau xxx von D3 bestätigt, dass die Einrichtungen am Limit seien.

Das D3 verfügt über eine Dusche und zwei Toiletten, wird aber von ca. 150 Personen am Tag aufgesucht. Vermehrt kommen Drogenkonsumierende und Mischkonsumierende (Drogen, Alkohol) in das D3. Diese müssen leider zu L 43 verwiesen werden. Frau xxx spricht auch die Toilettenproblematik an.

2. Aktuelles – wie geht es weiter?

Frau xxx zeigt den roten Faden des heutigen ORT HBF auf:

- Vorstellung der Rückmeldungen (Probleme/Lösungen) aufgrund des letzten RT
- Vorstellung der weiteren Lösungsmöglichkeiten, erarbeitet durch das KVR anhand des Präventionskonzepts aus SiBa (wurde auf den kommenden Termin am 03.08.2023 vertagt).

- Allerdings soll zusammen mit allen Beteiligten beratschlagt und geprüft werden, ob diese Lösungsmöglichkeiten zur Anwendung kommen sollten.

Die erarbeiteten Ergebnisse des ORT HBF werden vom KVR zusammengefasst und einem Lenkungsausschuss zur Entscheidung vorgelegt werden. Der Lenkungsausschuss analysiert, bewertet und entscheidet über die am Operativen Runden Tisch erarbeiteten Vorschläge und Maßnahmen. Daraus wird dann der gemeinsame Beschlussentwurf für den Stadtrat erarbeitet und formuliert und diesem zur endgültigen Entscheidung vorgelegt.

Dieser Lenkungsausschuss soll zeitnah gebildet werden. Denn schon im Frühjahr 2024 muss vom Stadtrat ebenfalls über die Weiterführung der AVV und über gegebenenfalls ersetzende oder zusätzliche Maßnahmen, welche für die Sicherheit am HBF notwendig sind, entschieden werden.

Daher wird ein Schreiben der Referatsleitung KVR an die einschlägigen Referatsleitungen der Stadt München gehen, in welchem die Vorgehensweise des ORT HBF dargestellt wird und die betroffenen Referate gebeten werden, jeweils eine Vertreter*in für den Lenkungsausschuss zu benennen. Zum anderen erfolgt die Ankündigung, dass im Lenkungsausschuss die im ORT HBF erarbeiteten Lösungsvorschläge vorgestellt werden.

3. Vorstellungen der Rückmeldungen

Herr xxx stellt die Rückmeldungen der Akteur*innen des ersten ORT HBF vor. Es wurde versucht die Problembenennungen und Lösungsvorschläge zu clustern und in Stichpunkten zu verdichten. Es wurde bewusst verzichtet die Einsender*innen zu benennen, damit jeder neutral über die Benennungen entscheiden kann. Jedoch bleibt es den jeweiligen Einsender*innen unbenommen sich jetzt zu melden um die Benennungen und Lösungsvorschläge zu erklären oder zu ergänzen.

Es kristallisieren sich folgende örtliche Schwerpunkte heraus:

- Alter Botanischer Garten
- Karl-Stützel-Platz und Luisengymnasium
- Südliches Bahnhofsviertel
- Bahnhofs-Gebäude und direkter Umgriff

Als allgemeine Themen, welche nicht an eine bestimmte Örtlichkeit festzumachen sind, werden folgende Punkte genannt:

- Toiletten / „wildes Urinieren“
- Drogen- und Alkoholkonsum im öffentlichen Raum
- Fehlen eines Drogenkonsumraums
- Verschmutzung durch Spritzen und weiterer Drogenutensilien

Die einzelnen Rückmeldungen sowie die Präsentation sind als Anlage diesem Protokoll beigefügt.

In einer kurzen Pause haben die Teilnehmenden noch die Gelegenheit gehabt, gemeinsam die genannten Problembenennungen und Lösungsvorschlägen mit Karten am Flip-Chart zu ergänzen und zu erklären (siehe Präsentation). Dabei wurde auch zum Teil mündlich

diskutiert. Dabei stellten sich folgende zum Teil kontroverse Punkte heraus:

- Ausweitung der Aufenthaltsräume für Suchtkranke und wohnungslose Menschen?
- Drogenkonsumräume?
- Fortbestand der AVV? Räumliche Ausweitung der AVV?

Vorgestellt werden die während des heutigen Operativen Runden Tisches neu hinzugekommenen Vorschläge:

ABG / Karl-Stützel-Platz

- Zum Punkt Rückschnitt: regelmäßig
In diesem Zusammenhang konnte schon Vollzug gemeldet werden, der Gartenbau hat bereits eine Auslichtung der Bäume und Sträucher durchgeführt.
- Zum Punkt AVV im ABG: Verdrängung an andere Orte
- „Benutzungsregelung“ Alkohol im ABG nur für die Theorie
- Zuständigkeit Gartenbau

Hauptbahnhof und Umgriff

- Taxispeicherplätze (Taxiplätze wegen Baustellensituation zu wenig, weitere Stellplätze für 4-5 Taxis, damit diese wartenden Taxis nicht die Fahrbahn versperren, z. B. für Krankenwägen)
- Aufenthaltsmöglichkeiten im öffentlichen Raum auch für Suchtkranke und wohnungslose Menschen
- Fortbestand / Verlängerung AVV (für den derzeitigen Geltungsbereich und Ausweitung gewünscht). Hierzu werden Für und Wider dargelegt:

Für:

- Zuletzt wurden 800 Verstöße gegen die AVV festgestellt. Es stellt sich die Frage, was in Bezug auf Straftaten und Ordnungswidrigkeiten passiert wäre, wenn in diesen Fällen die AVV nicht die Möglichkeit zum frühzeitigen präventiven Einschreiten geboten hätte.
- Die Grünanlagensatzung im ABG in Bezug auf den Alkoholkonsum läuft ins Leere. Der übermäßige Alkoholkonsum nach der Grünanlagensatzung ist verboten, wenn dadurch andere belästigt werden. Im ABG hält sich aber niemand mehr auf (mangelnde Aufenthaltsqualität), der belästigt sein könnte. Eine AVV dagegen würde eine Handhabe für ein präventives Einschreiten bieten.
- Zentraler Unterschied zwischen beiden Rechtsinstrumenten (AVV/Grünanlagensatzung) ist die präventive Ausrichtung der AVV. Die Grünanlagensatzung ist insoweit lediglich ein repressives Instrument, dessen Anwendung aufgrund der dann bereits gegeben u.a. Alkoholisierung der Betroffenen darüber hinaus zu Gefährdungssituationen für unbeteiligte Dritte und Sicherheitskräfte (z.B. im Einschreitfall) führen kann.

- Dagegen:
 - Aus Sicht der Straßenreinigung gibt es seit Bestehen der AVV keine Auswirkungen auf die Menge des Mülls. Die Müllmenge (Flaschen mit alkoholischen Getränken) ist in den letzten Jahren konstant geblieben (bevor die AVV eingeführt wurde und seit Einführung der AVV im Jahr 2016 bis jetzt). Das Problem bzgl. des Müllaufkommens seien vielmehr die Partygänger. Es bräuchte mehr Kontrollen.
 - Die AVV zeige keine Wirkung. Die Personen werden lediglich verdrängt, gehen in die Wohnstraßen. Die Anwohner*innen werden mehr und mehr belästigt. Hinzu kommt noch die Vielzahl an Tourist*innen. Gerade wenn am Königsplatz Veranstaltungen stattfinden, ist der Druck auf die sozialen Einrichtungen noch größer. St. Bonifaz z.B. werde dann „überrieselt“.

Drogenproblematik

- zu Punkt „mehr Toiletten mit Spritzenabwurfmöglichkeiten“: mit geduldeten Drogenkonsum, Beispiel Wien Karlsplatz
In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass die Ausgestaltung der Toiletten wichtig ist. Es muss verhindert werden, dass sich ein Vorteil in einen Nachteil wandelt (z.B. Verschlusszeiten, große, behindertengerechte Toiletten/Toiletten mit Wickelplatz bieten Platz für jeweils mehrere Drogendealer und Drogenkonsumenten zeitgleich auch mit negativem Effekt auf andere Nutzgruppen z.B. Kinder am Spielplatz).
- Zu Punkt „Aufenthaltsräume für Szeneangehörige“: Aufenthaltsräume auch im öffentlichen Raum für marginalisierte Gruppen
- Balance zwischen den verschiedenen Interessen und Anforderungen herstellen.

Gesamtbereich

- zu Punkt „Tauben- und Rattenplage“: Futterstellen sofort entfernen, denn die Tiere werden heimisch, wenn Sie gefüttert werden und erst nach dem Fressen das restliche Futter weggeräumt wird. In diesem Zusammenhang wird auf das Projekt des Baureferats „Macht München besser!“ verwiesen.
- Zu Punkt „Quartiersfortentwicklung“: Entzerrung im Bahnhofsviertel, indem neue soziale Einrichtungen in anderen Gebieten der Innenstadt installiert werden.
Geplante Postausgabestelle nicht im Bahnhofsviertel eröffnen?
Situation während der Sommerschließzeit der Korbiniansküche beobachten.
- Zu Punkt „Verschmutzung / Müll“: Reinigung: Frau Saft erklärt, dass der Gartenbau für die Reinigung im ABG und Karl-Stützel-Platz zuständig ist. Die Reinigung am HBF und die Abfall-Leerung erfolgt täglich zweimal und zusätzlich nach Bedarf.
- Notfallschlafstelle für Jugendliche wird auch kritisch gesehen: Anziehungspunkt für Drogen, Prostitution etc.. Personen entziehen sich einer Kontrolle bzw. einer polizeilichen/behördlichen Überwachung - tauchen unter.
- Problem: Sicherheitsprobleme in „Hinterhöfen und Garagen“.
- KAD-Ausweitung räumlich/fachlich-inhaltlich und mehr Präsenz nur bei personeller Aufstockung.

- Probleme am Königplatz: Vermüllung durch häufige Großveranstaltungen

TOP 4

Vorschläge aus dem Präventionskonzept und gemeinsame Zusammenfassung

Aus zeitlichen Gründen wird die Vorstellung der Vorschläge aus dem Präventionskonzept auf den nächsten ORT HBF am 03.08.2023 verschoben.

TOP 5

Aktueller Sachstand zur geplanten Studie zur AVV

Frau xxx stellt den aktuellen Stand vor. Sie führt aus, dass die Vergabe der Studie an das Internationale Institut für Empirische Sozialökonomie GmbH, kurz INIFES, erfolgt ist. In Kürze werden die Mitarbeiterinnen des Instituts zur Befragung auf Polizei, Behörden und soziale Einrichtungen zugehen. Um Unterstützung bei der Durchführung der Studie wird gebeten.

TOP 6

Sonstiges, Wünsche, Anregungen & neuer Termin

Frau xxx dankt den Anwesenden für die aktive Teilnahme und gibt den nächsten Termin bekannt: **Donnerstag, den 03.08.2023**. Einladung folgt. Auf Nachfrage, ob dieser besser vormittags oder nachmittags stattfinden soll, entscheidet sich die große Mehrheit für den Vormittag. Die genaue Uhrzeit wird noch bekannt gegeben.

Herr xxx (PPM) gibt zu bedenken, dass es eventuell besser wäre, lieber eine lange Sitzung abzuhalten, in der alles abgearbeitet wird, als mehrere kurze. So sei es sehr schwierig, sich die vielen Termine freizuhalten und auch das Arbeiten wäre dann effektiver. Frau xxx erklärt, dass die Zahl der Termine so gering wie möglich gehalten wird.

TOP 7

Protokoll

Bitte ggf Änderungswünsche zu diesem Protokollentwurf und weitere Anlagen zum Protokoll an ordnung.kvr@muenchen.de übermitteln. Das freigegebene Protokoll wird Ihnen vor der nächsten Sitzung zugeleitet.

gez.